

Heinz-Elmar Tenorth

Bildung

als Aufstiegsversprechen –

eine kritische Bilanz

Vortrag, Hamburg, Konferenz: „Illusion Chancengleichheit ...“, 27.02.2018

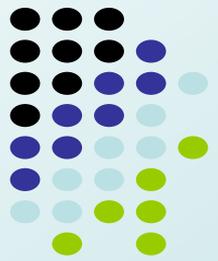




Spare, lerne,
leiste was,
so hast Du,
kannst Du,
giltst Du was!

(Aus einem Schulzeugnis von 1951)

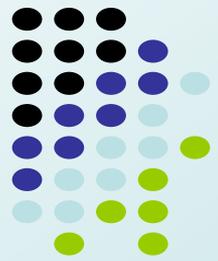




aber: Wie erzählt man

***Die Geschichte
der erstaunlichen Karriere
vom Versprechen***

***Gleichheit und Gerechtigkeit
in der Klassengesellschaft
durch Bildung zu erzeugen?***

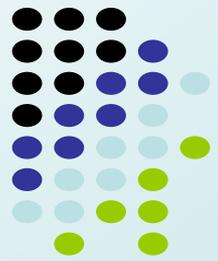


Der erste denkbare Vortrag – **autobiografisch:**

**„Aufstieg“ als Verkettung von Zufällen, Glück
und individualisierter Anstrengung**

z.B. „Generation `44“ im Wissenschaftssystem

- **Expansion, aber konstant geringe Rekrutierung,
Individualisierte Chancenvermehrung**
- **Demografisch begünstigt: Kohorteneffekte**
- **Systemisch begünstigt: Expansion, deutsche Einigung,
Netzwerkverankerung**



Der zweite denkbare Vortrag ... **biografisch - komparativ:**

„der amerikanische Traum“ – Aufstieg als „Gnade Gottes“
(Barrack Obama)

Sonia Sotomayor, Richterin am Supreme Court, erste Nicht-Weiße in dieser Position, nach Studium in Princeton und Yale:

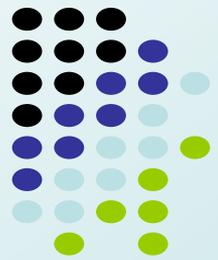
„**Wer hat Ihnen zu dieser Karriere verholfen?**“

„**Widrige Umstände.** Meine Entschlossenheit hart zu arbeiten, entstand **aus der Not heraus.** Ich konnte meinen Diabetes nicht hinter mir lassen, und ich konnte die Alkoholsucht meines Vaters nicht besiegen. Er trank sich zu Tode und starb, als ich neun Jahre alt war. Aber ich entdeckte, wie ich die Situation **für mich erträglicher** machen konnte: **indem ich las.** **Bücher** waren nicht nur ein Mittel, dem Elend zu Hause für eine Weile zu entkommen, sondern auch der Ausgangspunkt meiner Karriere. Dank meiner Bücher konnte ich mir eine größere Welt überhaupt erst vorstellen.“

aber: „Nein, im Ernst, nicht jeder kann es nach oben schaffen, denn ganz oben ist nicht viel Platz.“ (FAZ vom 6.05.2014, S. 9)

Vortrag, Hamburg, Konferenz: „Illusion Chancengleichheit ...“, 27.02.2018





Der dritte denkbare Vortrag

- „Aufstieg“ als **systemisch erwartbares Ereignis**:

Gesellschaftliche Planung erfolgreicher Teilhabe am Bildungssystem und seinen Lerngelegenheiten, als Motor vertikaler sozialer Mobilität und kollektiver und individueller (Aufstiegs-)Karrieren

- **Bildungssoziologisch abbildbar in der Struktur von „Disparitäten“:**

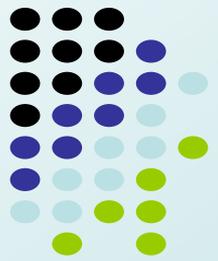
(a) der sozialen Herkunft und Perspektive:

- Armut vs. Reichtum, Migration, Ethnizität, genderspezifisch, milieuspezifische Erwartungen und Werte (etc.)

(b) der Funktionsweise des Bildungssystems:

- Organisation und Übergänge, Erwartungen, Normen, Curricula, pädagogische Praktiken der Beurteilung, Qualifizierung und Förderung (etc.)

(c) der Struktur und Dynamik von Arbeitsmärkten (in Europa)



Die leitende These meines Vortrags:

**Die Rede vom „Aufstieg durch Bildung“,
ihre Intention und Geltung, ihre Annahmen und Wirkungen,
kann man nur historisch erklären,
als die erstaunliche Karriere eines politischen Slogans**

- 1. Der Ursprung des Versprechens aus dem Geist des Krieges
1916 / 1917**
- 2. Die Generalisierung des Versprechens im Geiste der
Demokratisierung**
- 3. Die Hypostasierung des Versprechens seit 1969**
- 4. „Aufstieg“ in der „Abstiegsgesellschaft“?
– Paradoxa der Politik der Chancengleichheit**

1. Der Ursprung des Versprechens aus dem Geist des Krieges 1916 / 1917

**Das folgen-
reiche Signal: 1916**

Akteure:

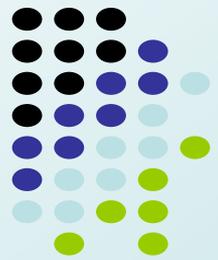
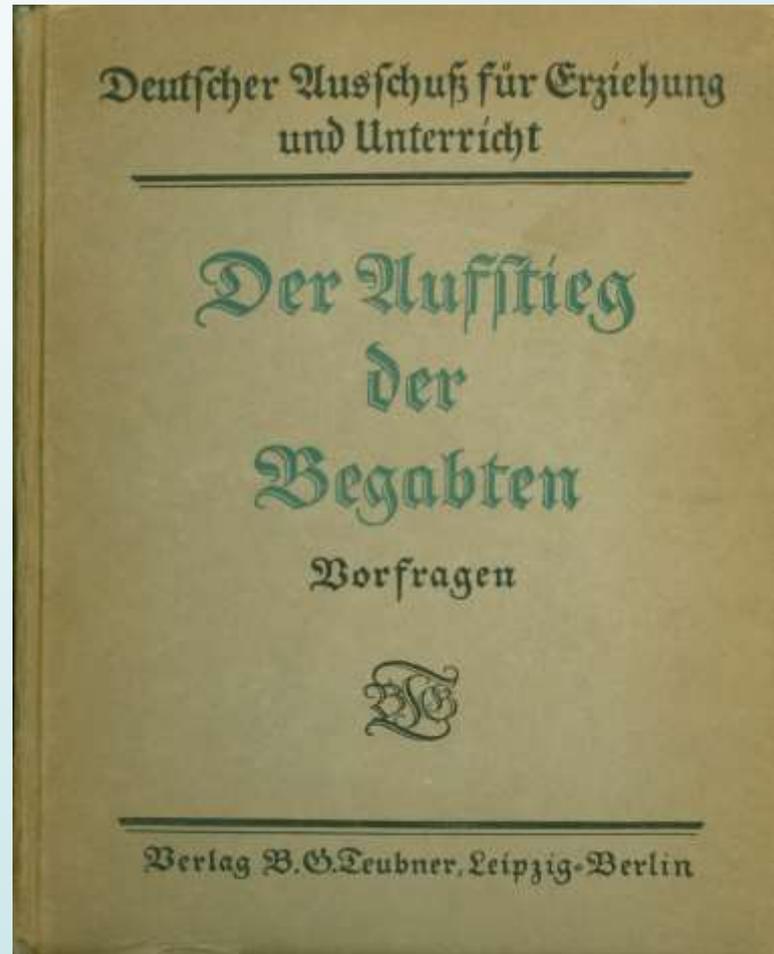
**Hrsg.: Peter
Petersen**

Themen:

„Die Begabung“

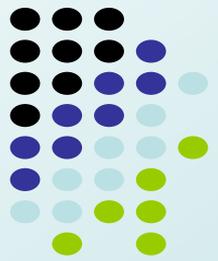
**„Wege zur
,Nationalen Schule““**

**Autoren: Das päd-
agogisch-politische
Establishment des
Kaiserreichs**



Vortrag, Hamburg, Konferenz: „Illusion Chancengleichheit ...“, 27.02.2018





1. Der Ursprung ... 1916 / 1917: Intentionen

Kontext und Intention: Integration - politische Pazifizierung

- Integration durch Teilhabe, auch durch Aufstieg

Friedrich Thimme/Carl Legien (Hrsg.): Die Arbeiterschaft im neuen Deutschland. 1915

Friedrich Thimme: Vom inneren Frieden des deutschen Volkes. Ein Buch gegenseitigen Verstehens und Vertrauens. Berlin 1916

1917: Wahlrechtsinitiative in Preußen – Osterbotschaft des Kaisers

1918: Stinnes-Legien-Abkommen – „Sozialpartnerschaft“



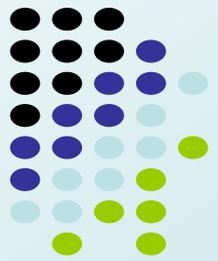
1. Der Ursprung ... 1916 / 1917: **Alternative Strategien**

- **statt Aufstieg ... Indoktrinationspädagogik**

1917: Einrichtung von Pädagogik an Universitäten

„Daß nach dem Kriege die Erziehung der deutschen Jugend für die Nation dieselbe Bedeutung haben wird, wie im Augenblick die Leistungen des Generalstabes, bedarf keiner Ausführung.“

„stillschweigende Anknüpfung an die historisch grundlegende A.K.O. vom 1.Mai 1889 unter Berücksichtigung der seither eingetretenen Verschiebungen. Staatsbürgerliche Erziehung! Jugendbewegung! Lehrervorbildung!“ (Eduard Spranger 1917)



1. Der Ursprung ... 1916 / 1917: **Prämissen der Aufstiegspolitik**

„Die Frage des Aufstiegs der Begabten ist ... **nicht** so gestellt, als gelte es nun, möglichst **alle irgendwie Begabten** auf die Hochschule zu bringen ... Ein noch stärkeres Hindrängen zur Universität ... erscheint ... eher als ein Unglück.“ (S. 3)

Probleme: **„Berechtigungswesen“** - „Überschätzung des Akademikertums“: „daß nur ein Mensch mit Abiturienten-Zeugnis Zähne ziehen kann, wird uns in nächster Zeit völlig klar geworden sein.“ (S. 5)

„Die Frage liegt vielmehr so: **wie erkennt man** rechtzeitig, schon in den Entwicklungsjahren, **die eigentliche Befähigung des Kindes** und wie bildet man es nunmehr für denjenigen Beruf vor, für den es befähigt ist. Wie erziehen wir den rechten Handwerker, Techniker, ... Arzt, Lehrer, Theologen, Juristen ... usw.? So erst erhält das Problem ... seine nationale und volkswirtschaftliche Bedeutung.“ (S. 3)

(Alles aus: Der Aufstieg der Begabten. 1916)





1. Der Ursprung ... 1916 / 1917: **Referenzen**

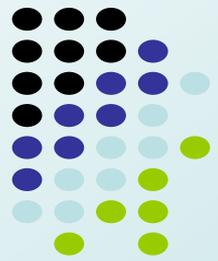
Bildungsökonomie und Begabungsdiagnostik als neue Forschungsfelder:

„das Wort von der **Ökonomie der Menschenkräfte** ist nicht mehr bloß ein Schlagwort. ... Art und Mannigfaltigkeit der **Begabungen sind begrenzt**, ... wir werden sie nicht vergeuden wollen.“

(Carl Götze: Schulbegabung und Lebensbegabung. In: Aufstieg ... S. 9)

„Eine Reihe von **Einzelindividuen aus den unteren Schichten** zeigte ... Intelligenzhöhen, welche der Durchschnittsintelligenz der gleichaltrigen Kinder aus höheren Schichten ebenbürtig oder überlegen waren; *eben diese Kinder sind dazu **berufen**, den oben angedeuteten **Aufstieg** aus der unteren in die höheren Kulturschichten **zu vollziehen**, und hierzu muß ihnen pädagogisch der Weg geebnet werden.*“

(William Stern: Psychologische Begabungsforschung ... Aufstieg 1916, S. 112)



1. Der Ursprung ... 1916 / 1917: Referenzen

Begabungsdagnostik als **Legitimation**

sozialer Selektion:

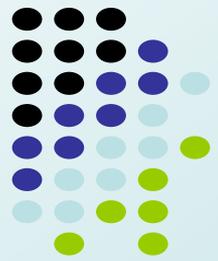
„Bei der negativen Auslese ...

sollte auch die **Entlastung der höheren Schulen**

von dem gänzlich ungeeigneten Material ...

schärfer durchgeführt werden“ (Stern, ebd., S. 118/119)





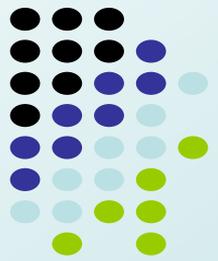
1. Der Ursprung ... 1916 / 1917

Zwischenfazit: Prämissen und Annahmen des Versprechens

- Hochbegabten in den unteren Sozialschichten „Aufstieg“ ermöglichen: „Aufstieg der Tüchtigen“
- Unausgeschöpfte, aber begrenzte, im Kern genetisch verstandene Begabungsreserven finden und nutzen
- „Ökonomie der Menschenkräfte“ beachten
- Schulisch und testdiagnostisch „Begabung“ identifizieren

Kontextannahmen

- Berechtigungssystem als Form der Verzahnung von Herkunft, Ausbildung und Karriere
- Stabile, hierarchische Berufs-, Sozial- und Gratifikationsstruktur
- Akademische Berufe als erstes, aber attraktives Bezugsfeld, dominant staatsabhängig, quantitativ eng und begrenzt



1. Der Ursprung ...

Frühe Kritik der Aufstiegspropaganda

„Vom Bildungswahn ...

Die proletarische Jugend darf sich den politischen Willen nicht lähmen lassen durch voreiliges Streben nach höheren Bildungsgütern, die sie verführen, sich am Ziel zu wähnen. Dieses Ziel ist ein Scheinziel, solange nicht allen das **Recht verbürgt ist, das gleiche Ziel zu erreichen, und solange also nicht ... die staatliche Macht dieses Recht schützt.“**

(Leonard Nelson: Vom Bildungswahn – Ein Wort an die proletarische Jugend (1922). In: L.N.: GS, Bd. 8, S. 556, 567, Kursive Herv.dort)





2. Die Generalisierung des Versprechens im Geiste der Demokratisierung

- **Konzept „Aufstieg“**

**Konstant bis Mitte der 1960er
in den Prämissen von 1916**

- **Praxis der Begabungspolitik**

konstant:

Meritokratie als Modell, Leistungsauslese

variabel:

**Systemvoraussetzungen und schulische und
außerschulische Praktiken der Begabungspolitik**



2. Die Generalisierung des Versprechens ...

Phasen und Instrumente

Weimarer Republik

schulisch:

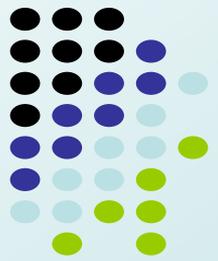
**Gemeinsame Grundschule, Übergangsauslese
Deutsche Oberschule – Aufstiegs gymnasien und -
Aufstiegsberufe (VS-Lehrer), Ausdifferenzierung der
Curricula der Oberstufe; Zweiter Bildungsweg**

außerschulisch:

**Förderung durch Exzellenzprogramme
Studienstiftung, universitäres und privates
Stipendiensystem**

individuell:

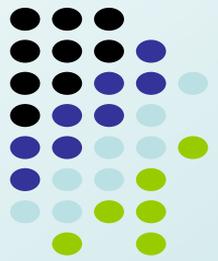
„Werkstudent“ als Sozialfigur



2. Die Generalisierung des Versprechens ...

... Weimarer Republik: Effekte der „Aufstiegspolitik“

- **Erhöhung der Übergangsquote**
- **neue Rekrutierung durch die nicht-klassischen, modernen Gymnasien (neusprachlich, mathematisch, ökonomisch, sozial ...)**
- **umfassende Aufwertung der Mädchengymnasien und des Frauenstudiums (Konsequenzen von 1908)**
- **höhere Ausschöpfung bürgerlicher Milieus**
- **neue Distinktionspraktiken: „Springer“-Erlass**
- **„Überfüllungs“-Diskussion seit 1928,**
- **Sozialprotektive Strategien bis zur Ausgrenzung nach 1933**



2. Die Generalisierung des Versprechens ...

... Weimarer Republik: Effekte

Rekrutierungsmuster: **Studierendenquote**

Studierende als **Anteil an den 19-26-Jährigen** (in %)
insgesamt davon weiblich

1900:	1,3	. / .
1913:	2,0	0,09
1921:	2,9	0,2
1926:	2,0	0,2
1931:	2,7	0,5
1937:	1,7	0,3



2. Die Generalisierung des Versprechens ...

Phasen ... Weimarer Republik

Effekte

Soziale Zusammensetzung der Studentenschaft

„Arbeiterkinder“ Frauenanteil (in % der Studierenden insgesamt)

1911:	3	3,6
1931:	2	16,0
[1966:	6	29,0
[1979:	14	37,6
[2016:	20	54,8



2. Die Generalisierung des Versprechens ...

Phasen ... NS-Bildungspolitik: sozialrevolutionär?

- **Exklusion und Inklusion: Rasse und Leistung als Kriterien der Elitenrekrutierung**

Schulisch:

- **„Gesetz gegen die Überfüllung der Schulen und Hochschulen“, 1933: gegen Frauen und Juden**
- **„Ausleseschulen“: Adolf-Hitler-Schulen und Napolas, Volksbildung und Höhere Schulen**
- **Verkürzung und Reduktion höhere Schulen: 1938; Einrichtung von „Hauptschulen“, 1942**

Effekte:

- **Begrenzung / Partizipation / Mobilisierung**
- **nicht-intendierte kriegsbedingte Mobilisierung: Frauen**



2. Die Generalisierung des Versprechens ...

Phasen und Instrumente - DDR

Neues Ziel: „Brechung des Bildungsmonopols“,

Neue Strategie: positive Diskriminierung

schulisch:

- **Arbeiter- und Bauernfakultäten, Vorstudienanstalten (bis ca. 1960)**
- **Einheitsschule (8 bzw. 10 Jahre): POS, leistungs- und sozialektiver Übergang in abiturbezogene Schule (EOS),**
- **neu: Berufsausbildung mit Abitur**

hochschulisch:

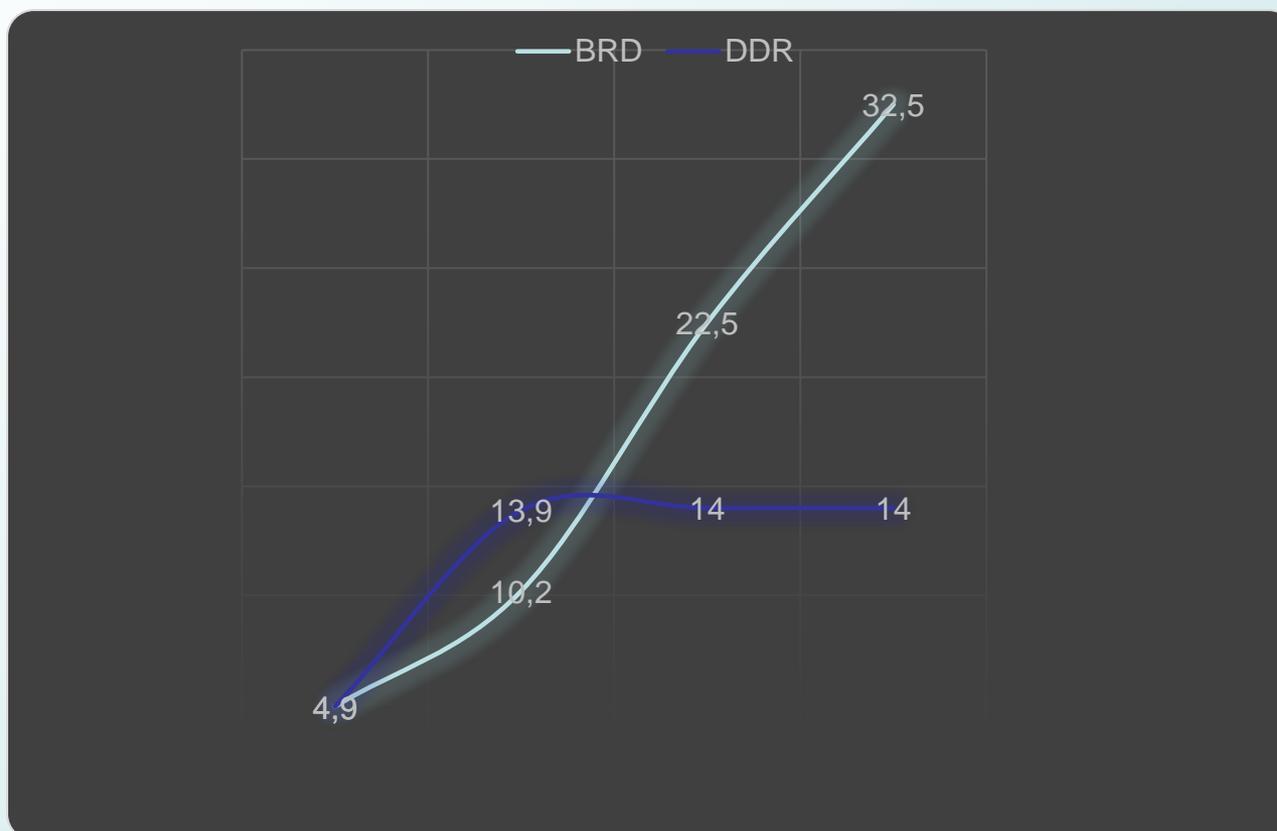
- **familienunabhängige Stipendien**
- **geringe Expansion im Hochschulzugang und bei akademischen Berufe**



2. Die Generalisierung des Versprechens ...

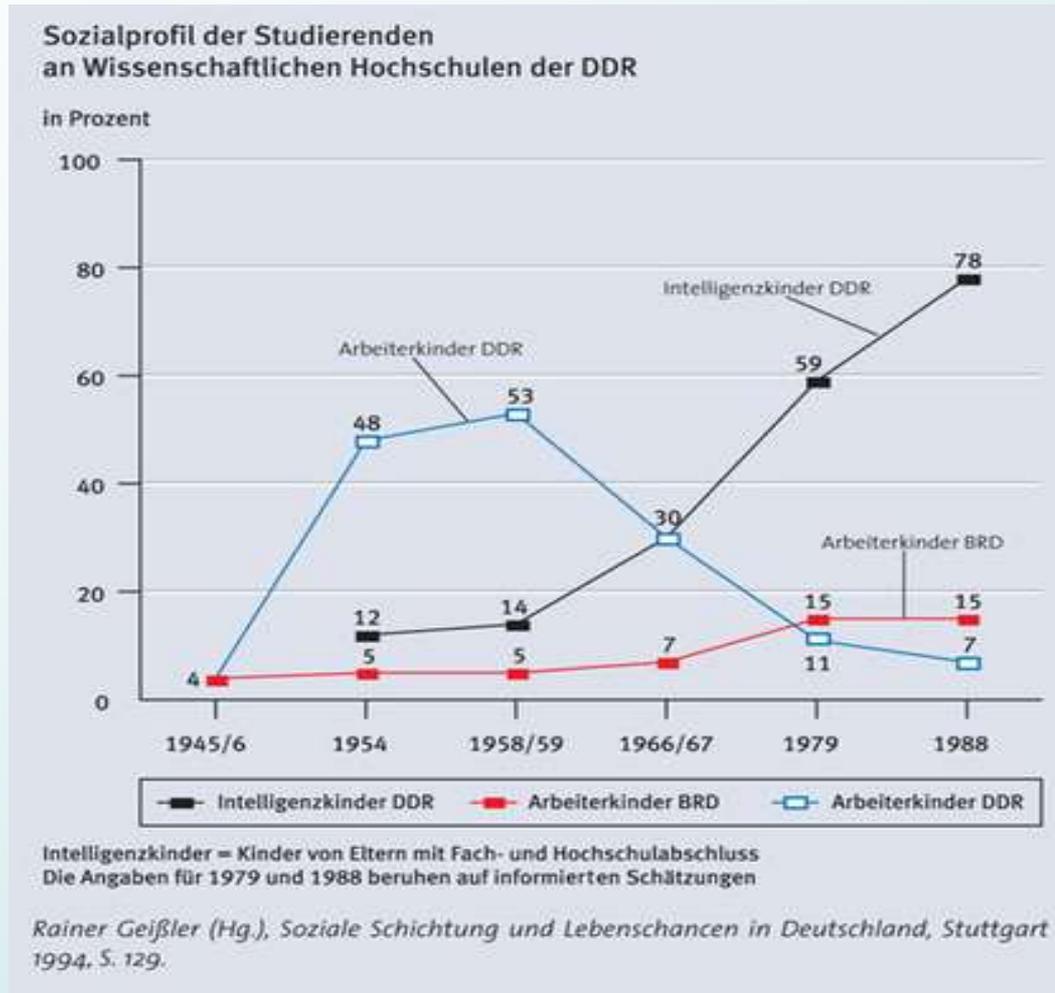
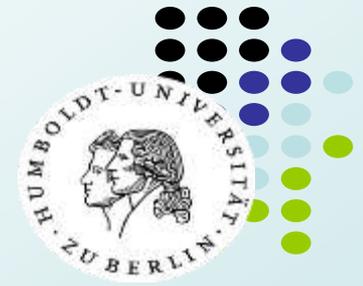
Phase – DDR: Effekte bis 1990

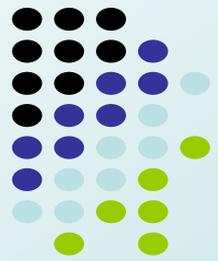
Abiturientenzahlen, 1949-1989, BRD - DDR



2. Die Generalisierung des Versprechens ...

... DDR – Effekte: „Refeudalisierung“ (A. Meier)





2. Die Generalisierung des Versprechens ...

Phase und Instrumente: BRD – 1949-1965/69

Politik von „Auslese und Förderung“

- **Dreigliedriges Schulsystem, aber allmähliche, konstante Expansion im System ab 1950**
- **neue Stipendienprogramme Honnefer Modell, BAFÖG: Bedürftigkeit, nicht Leistung**
- **Erweiterung des regionalen Bildungsangebots**
- **Anwachsen der Beteiligung von Unterschichten**





2. Die Generalisierung des Versprechens ...

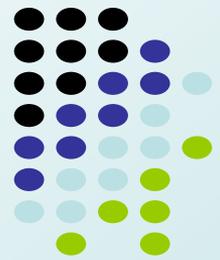
... BRD: Effekte:

- **Studierendenquote:**

Studierende als Anteil an den 19-26-Jährigen (in %)

insgesamt weiblich

1900:	1,3	. / .
1931:	2,7	0,5
1965:	7,4	3,3
1975:	14,9	8,3
1990:	20,1	13,9
2016:	38,4	45,4



2. Die Generalisierung des Versprechens ...

... BRD - Effekte:

Soziale Zusammensetzung der Studentenschaft

„Arbeiterkinder“ Frauenanteil

(in % der Studierenden insgesamt)

1911:	3	3,6
1931:	2	16,0
[1966:	6	29,0
[1979:	14	37,6
[2016:	20	54,8



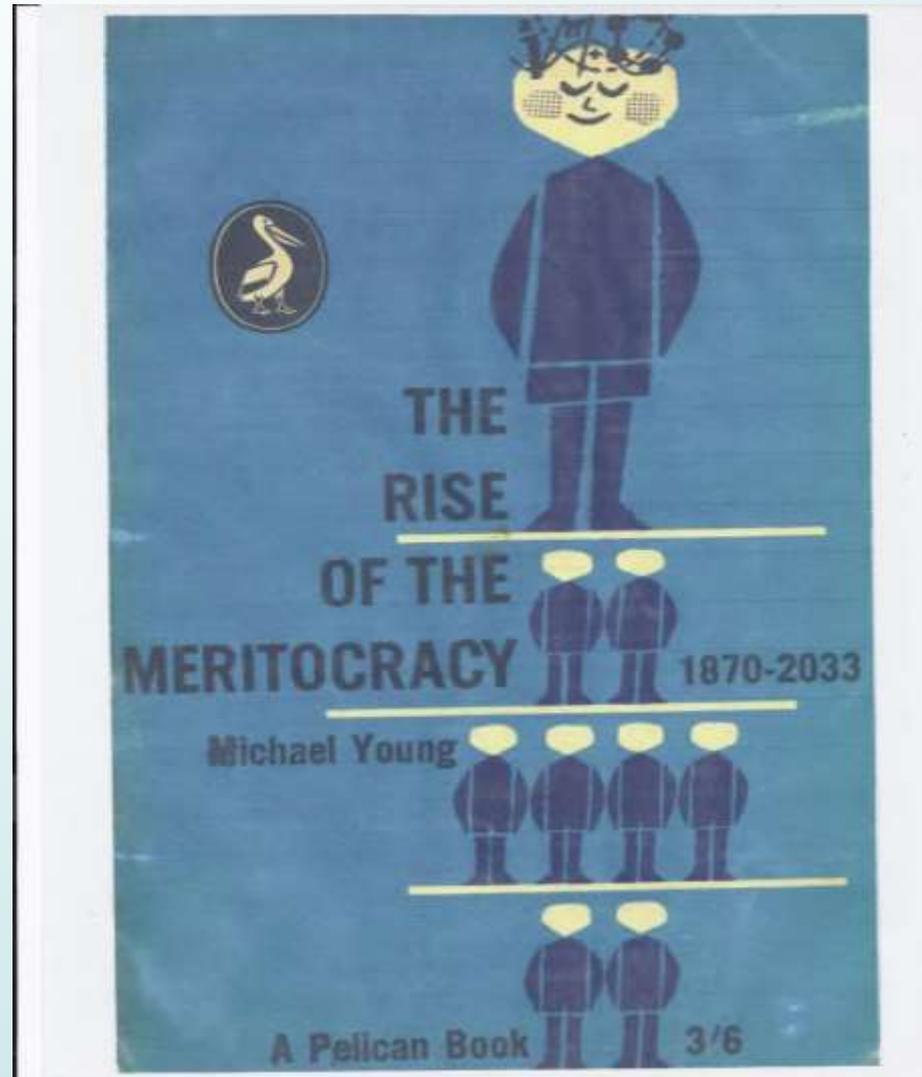
2. Die Generalisierung des Versprechens ...

Neue Kritik:

„The rise of the meritocracy, 1870-2033.“

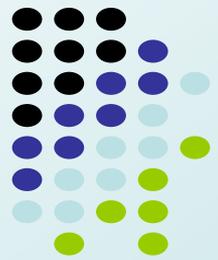
Michael Young, 1958:

„not an aristocracy of birth, not a plutocracy of wealth, but a true meritocracy of talent ... each ... attested minimum rating of 125“ (21)



Vortrag, Hamburg, Konferenz: „Illusion Chancengleichheit ...“, 27.02.2018





3. Die Hypostasierung des Versprechens seit 1969

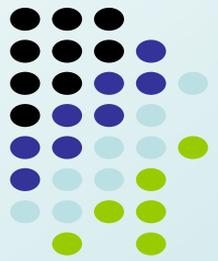
„Die **SPD** ist und bleibt die **Bildungspartei** in Deutschland. Wir stellen Bildung in den Mittelpunkt unserer Politik, denn das ist sozial gerecht und ökonomisch sinnvoll. ... Über Bildungserfolg müssen Leistung und Talent, nicht Herkunft oder Geldbeutel entscheiden.“ (Willy Brandt)

„Chancengleichheit“ als „Markenkern“ der SPD,
„Bildungsgerechtigkeit“ als Ziel, „**Aufstieg für alle**“ als Programm

„**Gerechtigkeit fängt bei der Bildung an**
– „Eine sozialdemokratische Erzählung“

(Friedrich-Ebert-Stiftung 2016 / Jungkamp-John-Ohnesorg)





3. Die Hypostasierung des Versprechens seit 1969

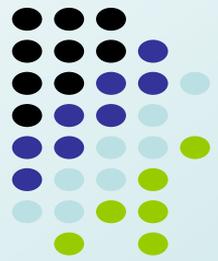
CDU-Politik Bildungspolitik

„Wohlstand für alle heißt heute: **Bildung für alle**. Die Soziale Marktwirtschaft ... löst auch heute ihr Versprechen ein, **jedem Einzelnen entsprechend seinen Fähigkeiten und Neigungen Einstieg und Aufstieg zu ermöglichen.**“

(Angela Merkel: 60 Jahre Soziale Marktwirtschaft. Rede am 12.6.2008)

CDU-Bildungspolitik – schon 1964
– Paul Mikat; Wilhelm Hahn; Hans Maier



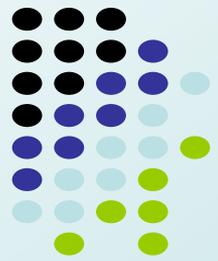


3. Die Hypostasierung des Versprechens seit 1969

Wandel der Prämissen, neue Annahmen:

Begabungskonzept und Erwartungen an Schule

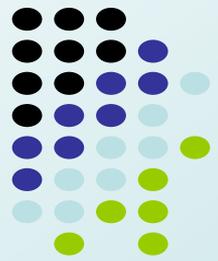
- die Revolution der begabungstheoretischen Denkungsart (1969) **„Begaben“ statt Begabung“, Machbarkeit statt Auswahl-Diagnose**
- **Schulstruktur als Ermöglichungsform: „Gesamtschule“ als universales Gleichheitsversprechen (und die Fend-Ernüchterung)**
- **Verlagerung der Verantwortung für Aufstieg auf das Schulsystem**
- **Unbegrenzte Expansions- und Aufnahmefähigkeit des akademischen Arbeitsmarktes**
- **„Akademisierung“ als wünschenswertes Programm**



3. Die Hypostasierung des Versprechens seit 1969

Indikatoren und **Effekte der Bildungsexpansion:**

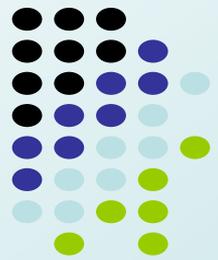
- **Konstante Ungleichheit:**
Milieuzugehörigkeit, Armut
- **Egalisierung:**
Frauen, z.T. Konfession , z.T. Region
- **neue Ungleichheit:**
Migration, Bildungsarmut als Zertifikatsarmut



3. Die Hypostasierung des Versprechens seit 1969

... **Disparitätendiskurs zur Erklärung „konstanter sozialer Ungleichheit“** – irritierende Befunde

- **Korrelationen vs. Kausalitäten, eindimensionale Indikatoren (Hochschulzugang)**
- **differente Zeithorizonte: kurze und lange Dauer**
- **Akteursverhalten:
„Bildungspanik“, „Aufstiegsangst“
Individualisierung der Bildungskarrieren,
Lernen im Generationenwandel, z.B. Frauen, Migranten**
- **Systemeffekte: „Königsweg“ vs. „Zweiter Bildungsweg“**
- **Wandel der Berufsstruktur, Akademisierung und Segmentierung/ Hierarchisierung des dualen Systems**



4. „Aufstieg“ in der „Abstiegsgesellschaft“?

- **Paradoxa** der Politik der Chancengleichheit;
„Demokratisierungsparadox“ (Claus Leggewie)

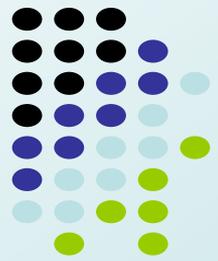
Oder:

**Kann man die Strukturen der „Klassengesellschaft“
durch „Bildung“ transformieren?**

**„Illusionen“, „Paradoxa“, „Kontinuitäten“ von Ungleichheit
und Prozesse der Egalisierung**

„Bildung lohnt sich“ (Alltagsweisheit)

vs. „Bildung lohnt sich nicht“ (Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 2018)

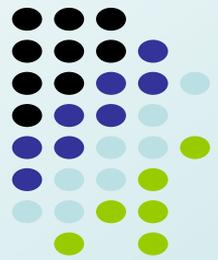


4. „Aufstieg“ in der „Abstiegsgesellschaft“?

– Paradoxa ...

Dimensionen eines Versprechens

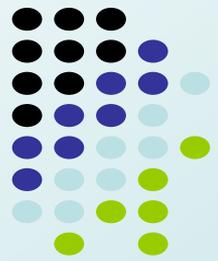
- **Bildungssystem als Garant von „Aufstieg für alle“**
- **Ökonomisch: Reichtum**
- **Gesellschaftlich: Distinktionsgewinn**
- **Moralisch: „kalokagathia“ – das Wahre, Schöne, Gute**
- **Gesundheitlich: Lebenserwartung und Bildung**
- **Biografisch: Sicherheit**



4. „Aufstieg“ in der „Abstiegsgesellschaft“?

Effekte

- **„Bildungsarmut“: Zertifikate, Kompetenzen, Marktchancen**
- **Bildungssystem erzeugt oder bestätigt in pädagogischer Gleichheit gesellschaftliche Ungleichheit**
- **Milieusegmentierung, neue Reputationshierarchien**
- **„a better educated criminal class“**
- **„Lieber reich und gesund als arm und krank“**
- **Karrierekonstruktion: Leistung, Zufall, Systemeffekte**



Ich danke
für
Ihre Geduld!